



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 249. Mittwoch den 22. October 1828.

B e k a n n t m a c h u n g .

Bei der geſtern erfolgten dritten Verloofung der über das Vergütungs-Capital des hieſigen vorſtädtiſchen Belagerungs-Schadens ausgefertigten Beſcheinigungen ſind die ſub Numeris 4 37 46 47 52 89 115 127 128 132 142 169 184 204 212 230 231 234 239 337 352 363 388 389 394 404 423 467 492 507 511 518 549 566 575 577 582 616 645 684 700 705 803 807 815 826 830 831 881 und 892 gezogen worden.

Wir fordern daher die Inhaber dieſer Beſcheinigungen hiermit auf: ſich von Montags den 13ten bis Montags den 27ſten d. M. in den Nachmittagsſtunden von 2 — 5 Uhr im Amtsgelaffe der Serviſ-Deputation bei dem Rendant Meißner zu melden und die ihnen gebührenden Summen gegen Rückgabe der quittirten Beſcheinigungen in Empfang zu nehmen. Uebrigens kann, nach §. 12. des Reguſlativs über die Vergütung des hieſigen vorſtädtiſchen Belagerungs-Schadens, wegen Unzulänglichkeit des baaren Beſtandes, auf die Beſcheinigung der zuletzt gezogenen Nummer 4 welche auf die Summe von 1000 Rthlr. lautet, nur ein Quantum von 350 Rthlr. gezahlt und wird dem Ueberbringer der betreffenden Beſcheinigung über das noch fehlende Quantum von 650 Rthlr. eine neue Beſcheinigung ausgehändigt werden. Zugleich erinnern wir hiermit die Inhaber der noch nicht präſentirten Zinſenbeſcheinigungen No. 230 und No. 507 und der nicht präſentirten Capitalsbeſcheinigungen ſub Numeris 223 326 498 662 und 922 an deren nachträgliche Präſentation.

Dreſlau den 8. October 1828.

Zum Magiſtrat hieſiger Haupt- und Reſidenzſtadt verordnete Ober-Bürgermeiſter, Bürgermeiſter und Stadträthe.

D e u t ſ c h l a n d .

Weimar, vom 14. October. — Se. Königl. Hoh. der Prinz Leopold von Coburg befinden ſich ſeit dem 11ten und Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Maj. des Königs, ſeit dem 12ten d. M., zum Beſuche bei dem Großherzogl. Hofe hier. Auch waren in den letzten Tagen, außer mehreren andern Fremden von ausgezeichnetem Range, hier anweſend: Ihre Hoheiten die Prinzen Alexander und Peter von Oldenburg, der Königl. Preuß. außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter am Großherzogl. Hofe, wirklicher Geheimrath v. Jordan, der Königl. Franzöſiſche Geſandte ic. Graf Laſer-

ronays, der Königl. Baieriſche Geſandte ic. Graf von Lutzburg, der Königl. Niederländiſche Geſandte Graf von Grüne und der Königl. Preuß. Generalmajor Graf von Brandenburg aus Berlin.

Dreſden, vom 15. October. — Se. Königl. Hohelt Prinz Auguſt von Preußen, ſo in der Nacht vom 10ten bis 11. October, $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, von Wien aus allhier angekommen und im Hotel zur Stadt Wien abgeſtiegen waren, ſpiſſten am 11ten und 12ten d. M. mit den allerhöchſten und höchſten Königl. Herrſchaften an der Familientafel, ſo wie am 13ten bei Ihro Maj. der vermtw. Königin und ſind heute früh nach 7 Uhr von hier wiederum nach Berlin adgereiſet.

Frankfurt a. M., vom 15. October. — Um den wiederkehrenden 18. October würdig zu feiern, ist mit-
 teltst Bekanntmachung der hiesigen Stadtkanzlei folgen-
 des festgesetzt worden: Am 17. October, in der Abends-
 stunde von 5 bis 6 Uhr, wird das Fest durch Läuten
 aller Glocken und Abfeuern der Kanonen angekündigt.
 Dasselbe geschieht am 18. October in der Frühstunde
 von 7 bis 8 Uhr. Am 18. October beginnt der Got-
 tesdienst in den christlichen Kirchen, sowohl in der
 Stadt als auf den Dorfschaften, um 9 Uhr. Der
 Senat und die ständige Bürger-Repräsentation ver-
 sammeln sich um diese Zeit in den Kirchen ihrer Con-
 fessionen. Um halb 11 Uhr stellen sich die Stadtwehr
 und das Linien-Militair, auf dem Hofmarkt auf, und
 defiliren sodann vor dem Römer vorbei, wo ein hoher
 Senat versammelt ist. Von 3 bis 4 Uhr Nachmittags
 werden auf dem Römerberg und zu Sachsenhausen
 von den Schulfindern eigends dazu gedruckte Danklie-
 der unter Begleitung musikalischer Instrumente abge-
 sungen. Dasselbe geschieht in den Dorfschaften auf
 den Gemeindeplätzen. Während jenes Gefanges darf
 über die vorerwähnten Plätze weder gefahren noch ge-
 ritten werden. Bei allenfalls ungünstiger Witterung
 soll der Gesang in der Halle des Römers und in der
 Dreikönigskirche in Sachsenhausen geschehen. In
 der Synagoge der jüdischen Gemeinde sind feierliche
 Gebete angeordnet. Von 4 bis 5 Uhr Nachmittags
 wird das Fest ausgeläutet und die Kanonen abgefeuert.

In dem Speffart, namentlich in der Gegend von
 Hanau, zeigen sich Banden von Holzfrevlern und Wild-
 dieben, welche 20 bis 30 Mann stark sind. Es sind
 in Zeit eines Jahres bereits 3 Forstbedienten aus dem
 Hanauischen von denselben erschlagen oder erschossen
 worden. Das Großherzogl. Hess. Ministerium hat
 den Forstbeamten gestattet, auf die Gewaltthätigkei-
 ten verübenden Frevler aus dem Gebiete der freien
 Stadt Frankfurt Feuer zu geben, und dies dem Forst-
 Amt in Frankfurt anzelgen lassen.

Frankreich.

Paris, vom 11. October. — Die Angelegenheit
 der beiden königl. Verordnungen über den öffentlichen
 Unterricht ist jetzt als beendigt zu betrachten: Rom
 hat gesprochen. Die Parthei der Congregation
 sagt zwar: nicht der heilige Vater, sondern Cardinal
 Bernetti habe gesprochen, man habe eine rein kirch-
 liche Sache unverantwortlicher Weise zum Gegen-
 stande diplomatischer Intriguen gemacht, nur die eine
 Hälfte des aus Rom gekommenen Briefes sey bekannt,
 und das Episcopat der gallicanischen Kirche werde
 schlimmer behandelt, als die niedrigste Körperschaft
 u. dgl. m. Dennoch haben bereits 16 Bischöfe die
 Verordnungen vollzogen und die anderen werden um
 so weniger nachbleiben, als der einflussreichste Prälat
 Frankreichs, der Cardinal Latil, Erzbischof von
 Rheims, neuerdings beigetreten ist.

Der Courier français enthält einen Aufsatz über
 die Absicht, welche ein Gerücht den Ministern zu-
 muthet, die Würde mehrerer Pairs auf ihre Seiten-
 verwandte zu verpflanzen. Das gedachte Blatt ist der
 Meynung, daß die Vererbung der Pairswürde in ge-
 rader Linie schon den Grundsatz der Gleichheit beein-
 trächtige; vollends unpassend sey es aber aus ver-
 schiedenen Gründen, sie überdies noch auf Seiten-
 linien zu übertragen; einmal, würde dadurch ausge-
 zeichneten Deputirten, so wie hohen Militair- und
 Civil-Beamten die Aussicht benommen, als Lohn ihrer
 Verdienste jemals in die erbliche Kammer einzutreten;
 zweitens würden dadurch oftmals fähige Köpfe durch
 höchst mittelmäßige Talente ersetzt, wie solches schon
 jetzt bei der Vererbung in gerader Linie leider zuweilen
 der Fall sey, so daß die erbliche Kammer in einer
 Reihe von Jahren vielleicht mit der Wahlkammer nicht
 mehr Schritt würde halten können; drittens aber
 müßten die Minister, abgesehen von diesem Allen,
 wohl bedenken, daß die Pairskammer schon an und
 für sich der Krone einen großen Theil ihres Einflusses
 raube, und daß dieser nur durch das Aussterben der
 Pairs allmählig wieder gewonnen werden könne.

Die öffentliche Erwartung sieht gespannt dem Zus-
 ammentritte der beiden gesetzgebenden Körper ent-
 gegen, welcher wahrscheinlich auf den 15. December
 festgesetzt werden wird. Die Ausbesserungen an dem
 Local der Deputirten-Kammer werden binnen acht
 Wochen beendigt seyn, die übrigen Arbeiten an
 dem Sitzungs-Palast können wohl noch zwei Jahre
 dauern. — In den Bureau's aller Ministerien
 herrscht die größte Thätigkeit, überall sind Com-
 missionen mit Abfassung wichtiger Gesetzentwürfe
 beschäftigt, die den Kammern vorgelegt werden sol-
 len. Auch der Minister des öffentlichen Unterrichts
 hat in der letzten Zeit eine außerordentliche Thätigkeit
 entwickelt. Mehrere unter dem vorigen Ministerium
 abgesetzte Professoren haben ihre Katheder wieder er-
 halten, und der vielfach verstümmelte Unterricht in
 den Pariser Gymnasien wird nach und nach vervoll-
 ständig. Außerdem sind einige neue Institute bereits
 eröffnet oder doch im Entstehen. In Paris hat die
 Gesellschaft der Methoden Erlaubniß erhal-
 ten, eine Anstalt zu errichten, worin mit allen neuen
 Methoden des Elementar-Unterrichts Versuche ge-
 macht werden sollen; der vom Grafen Lesteyrie ent-
 worfene Plan eines großen Athenäums, mit Bi-
 bliotheken und einem Cours der höheren Studien
 verbunden, soll nächstens die höhere Genehmigung
 erhalten. Hr. v. Watilmenil hat ferner eine Gesell-
 schaft hiesiger Notablen ermächtigt, eine Unterrichts-
 anstalt für die Manufactur-Industrie (eine
 Art von polytechnischer Schule) zu errichten. Ein
 großes zur Corbonne gehöriges Local ist zu diesem
 Besuche eingeräumt worden. In einem Zeitpunkte,
 wo in London die neue Universität und das königl.

Collegium geschaffen werden, fängt auch unser Unterrichts-System an sich zu vervollständigen, und wir werden, bei der allgemeinen Uebergeburd der Studien in ganz Europa, nicht zurückbleiben. Auch für die Veruhigung der frommen katholischen Eltern, welche ihre Kinder nur dem Unterrichte von Geistlichen anvertrauen wollen, hat man gesorgt, indem in Juilly und Mont-le-Roy zwei Anstalten der Art eröffnet worden sind. Diese Verordnung gefällt besonders darum, weil sie von einem unbefangenen und unparteiischen Geiste der Regierung zeugt.

Die Gazette sagt: „Alles, was man von dem neuen Municipal Gesetzentwurf weiß, ist, daß er aus 103 Artikeln besteht.“

Der Chef des Handlungshauses der Gebrüder Köchlin zu Mülhausen, Herr Nicolas Köchlin, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Zugleich hat der Minister des Innern dem Herrn Ed. Köchlin, Commandeur der Bürgergarde zu Mülhausen, in einem höchst verbindlichen Schreiben angezeigt: der König sey mit der schönen Haltung dieses Corps so zufrieden gewesen, daß er die Anfertigung einer Fahne anbefohlen habe, die er demselben zum Geschenk machen wolle.

Ein Capitain von der englischen Marine, Georg Manby, hat in einer Broschüre ein neues Rettungsmittel für Schiffbrüchige vorgeschlagen, womit bereits im Hafen von Brest ein Versuch gemacht worden ist. Das Mittel besteht darin, eine schnelle und leichte Verbindung zwischen dem Ufer und dem Schiffe mittelst eines Ankerhafens zu bewerkstelligen, der am Ende eines langen Taues befestigt und durch einen Mörser von bestimmtem Kaliber nach dem Schiffe abgeschossen wird. Der Marineminister hat dem Erfinder im Namen des Königs eine goldene Medaille zustellen lassen.

Die Lyoner Zeitung meldet, daß vier Missionarien, die zu der Diocese Lyon gehören und über deren Schicksal man bisher nicht das Mindeste vernommen hatte, nach Ueberwindung großer Gefahren glücklich in Cochinchina angelangt sind.

S p a n i e n .

Madrid, vom 2ten October. — Der Correo mercantil von Cadix meldet den (in Gemäßheit der früheren Anzeige) in vier Abtheilungen erfolgten Abmarsch der Französischen Truppen in den Tagen des 23., 24., 25. und 26ten Septembers. Es sind im Ganzen 6200 Mann Infanterie und 1400 Mann Cavallerie. Nach der ihnen erhaltenen Marsch-Route können sie vor dem 21sten d. M. nicht in der Nähe unserer Stadt eintreffen; auch versichert man, daß sie ohne weiteren Aufenthalt ihren Weg nach Bayonne fortsetzen werden. Am 23. September segelten auch

von Cadix sechs Französische Kriegsschiffe mit der Artillerie, dem schweren Kriegs-Geräth, den Kranken und den Familien vieler Beamten an Bord nach Brest ab; dagegen rückte das 1ste und 2te Spanische Infanterie-Regiment in die Festung ein. Der Französische General, Vicomte von Gudin, hat in einem Abschieds-Schreiben an den Spanischen Gouverneur demselben in den verbindlichsten Ausdrücken für die freundschaftliche und gastliche Aufnahme gedankt, welche die Französische Besatzung in den fünf Jahren ihres Aufenthalts in Cadix bei den Einwohnern gesunden habe. Der Gouverneur drückte zur Erwiderung dem General in einem Antwort-Schreiben seine Erkenntlichkeit für die von den Französischen Truppen beobachtete Disciplin und Ordnung aus.

Sobald man hier erfuhr, daß der frühere diesseitige Gesandte am Turiner Hofe, Don Antonio Ugarte in Bilbao angekommen sey, hat die ihm abgeneigte Hofpartei alles mögliche angewandt, ihn vom Hofe entfernt zu halten, und zu diesem Zwecke geeignete Befehle an den General-Capitain und die Polizeibeamten auszuwirken; es ist ihm aber dennoch gelungen, nach dem Escorial zu gelangen, und wenn er zu einer Audienz bei dem Könige vorgelassen wird, kann man mit Gewißheit seine völlige Begnadigung voraussagen, da er vor seiner Abreise nach Piemont großen Einfluß besaß und des Schutzes und der Fürsprache des Votshafers einer großen Macht genießt. Wahrscheinlich werden dann auch einige Veränderungen in dem jetzigen Ministerium statt finden, durch welches Ugarte die Königliche Gnade verlor.

Es geht stark das Gerücht, daß man ernstlich mit einer Reduction der königlichen Freiwilligen beschäftigt sey, welche ungeheure Summen aus dem Staatsschatz absorbiren, die mit den von ihnen geleisteten Diensten in keinem Verhältniß stehen. Auch die General-Direction dieser Milizen soll aufgehoben und den General-Capitains der Provinzen übergeben werden. Die künftige Anzahl wird für das ganze Königreich auf 60,000 Mann bestimmt, und nur diejenigen unter ihnen, welche von Familie sind und ein hinreichendes Vermögen besitzen, sollen Zutritt in die Linien-Regimenter erhalten. Eine solche Reform wird jedoch vielen Widerstand finden, da sie dem Interesse vieler einflußreichen Personen zuwiderläuft, welche bei diesem Corps angestellt sind.

In Tanger, Tetuan und den andern Marokkasischen Hafenplätzen, sind auf Anrathen der dortigen Europäischen Consula strenge Sanitäts-Maafregeln gegen alle aus Gibraltar kommenden Schiffe getroffen worden.

In der Nacht vom 14ten zum 15ten September sind in Carthagena mehrere Erdstöße verspürt worden, von denen der stärkste des Morgens nach 5 Uhr eintrat, und 14 bis 15 Sekunden dauerte. Die Be-

bäude sind dabei nicht beschädigt worden. Die Kriegsfregatte „Castida“ ist von Corunna in Cadix angelangt, und segelt den 15ten October nach Porto-Rico und Havana.

England.

London, vom 10. October. — Die hiesigen Blätter führen ihren Kampf mit einander in Betreff der Blokade der Dardanellen noch immer fort. Die Times fordert die Minister unaufhörlich zum Kampfe auf. „Niemand, sagt sie, kann dankbarer für die Wohlthaten des Friedens seyn, als wir es sind, aber wir vermeiden auch das Aeußerste nicht, sobald die Nothwendigkeit eines Krieges sich zeigt.“ — Der Standard tadelt alle diejenigen, welche die Geschicklichkeit des Premierministers, die Blokadeangelegenheit auf genügende Weise beizulegen, in Zweifel zu ziehen suchen, und ruft das Land auf, dem Herzoge v. Wellington, der Alles zum Guten führen werde, zu vertrauen. — Der Globe seinerseits ist keinesweges mit der Art zufrieden, in welcher die Minister die Blokade bekannt gemacht haben. Seiner Meinung nach ist die Ankündigung des Grafen Aberdeen einer mannigfachen und zweideutigen Auslegung fähig und er bemerkt daher, es würde den brittischen Kaufleuten von Nutzen seyn, wenn sie den Grafen vermittelt einer Deputation um Aufklärung der zweifelhaften Stellen ersuchten. — Das Morning-Journal (früher die New-Times) äußert über diesen Gegenstand: „Nach genauen Untersuchungen haben wir in Erfahrung gebracht, daß nicht der geringste Zweifel bei den Ministern vorhanden ist, daß die Blokade im gegenwärtigen Augenblicke in Kraft sey. Ist dies aber der Fall, so müssen die Befehle zu deren Anstellung früher oder zu derselben Zeit erlassen worden seyn, als die Bekanntmachung davon nach England befördert wurde. In beiden Fällen konnte der Graf v. Aberdeen keine Kenntniß von den Absichten Rußlands haben.“ — Die Morning-Post ist indessen anderer Meinung, und führt sehr triftige Gründe an, welche die Angaben des Morning-Journal geradezu widerlegen. „Wenn, bemerkt sie, die Blokade der Dardanellen, wie unser Zeitgenosse wissen will, vor der der brittischen Regierung gemachten Mittheilung stattgefunden hätte, so folgt notwendig daraus, daß Nachrichten von dem Anhalten neutraler Fahrzeuge viel früher England hätten erreichen müssen, als er sich einbildete, die brittische Regierung sey durch Rußland beleidigt worden. Wir bitten daher unsern Zeitgenossen, wahrzunehmen, daß es jetzt die höchste Zeit für ihn ist, seine falschen Berichte, deren Wahrheit er so eigenständig behauptet hat, aufzugeben, oder der Handelswelt eine Liste derjenigen neutralen Schiffe aufzuweisen, welche während der ersten Woche seiner nicht notificirten Blokade in der Mündung der Dardanellen angehalten worden sind.“ — Ein Abend-

blatt verweist endlich alle Raisonnements der Zeitungen über diese Angelegenheit zur Ruhe. Es spricht sich in folgender Weise aus: „Das Schreiben des russischen General-Consuls muß den spitzfindigen Unterscheidungen unserer Zeitgenossen über die Absicht Sr. Kaiserl. Maj., die Blokade anzustellen, und über die wirkliche Verfügung der letzteren ein Ende machen. Die Blokade ist vorhanden, und die zu derselben bestimmten Schiffe werden alle neutralen Fahrzeuge visitiren. Ob der Befehl dazu vorher oder gleichzeitig mit der Mittheilung der Thatsache an die brittische Regierung gegeben worden sey, thut Nichts zur Sache.“

„Mit unaussprechlichem Vergnügen,“ äußert die Times, „melden wir, daß die Beruhigung des Südens von Irland als gesichert erscheint. Dies verdankt man den verdienstvollen Bemühungen der katholischen Edelleute und Geistlichen und dem, denselben durch die freundlichen und versöhnenden Vorstellungen des Lord Anglesea geleisteten Beistande. In dem gegenwärtigen Zustande Irlands würde es eine große Unvorsichtigkeit gewesen seyn, die zahlreichsten und erregbarsten Klassen der Gesellschaft ihren eigenen heftigen Leidenschaften zu überlassen; und die katholischen Anführer, Priester sowohl als Laien, haben dasselbe Verfahren befolgt wie die Regierung, sie haben nämlich dem Volke abgerathen, die öffentliche Ruhe zu stören und sich in das Verderben zu stürzen. Schwerlich hätte man bessere Ausdrücke, als die in des Lord Lieutenants Proclamation sind, wählen können, um das Landvolk zu überzeugen, daß in den Absichten der Regierung nichts Grausames und Hartes liege. Indessen kann weder der Menschlichkeit noch der Gerechtigkeit Genüge geleistet werden, wenn nicht kräftige Maaßregeln ergriffen werden, um die abschreckliche Wuth der Fraunschweigischen Verfolger in den nördlichen Grafschaften Irlands zu dämpfen. Ihr Benehmen muß um so mehr Besorgnisse und Haß erregen, da sie weniger dem Mangel und der Unwissenheit unterworfen sind, als die armen katholischen Landleute. Ihnen ist kein Unrecht widerfahren; sie haben ein Monopol in allen Dingen. Die schmähende Sprache, in der sie die, den Ministern zugeschriebene liberale Politik angreifen, ist Nichts, als das wilde Geschrei des Wolfes, wenn er merkt, daß der Schäfer sich herannahet. Wenn die Regierung dem Leidenden unterdrückt, zu laut zu klagen, so ist um so mehr der Unterdrückte zu verhindern, daß er nicht der Ungerechtigkeit, deren Früchte er täglich verschlingt, noch Beleidigungen und Drohungen hinzufüge. Wenn der Katholik nicht mit seinen unbewaffneten Genossen in grüner Uniform zusammen kommen soll, meint die Times, warum will man denn noch ferner dulden, daß der Orange-Mann mit der Muskete in der Hand das Land durchstreife und die Scharlach-Uniform sei-

nes Herrschers entwürdigte, indem er dieselbe zu einem Zeichen militärischer, die Ermordung der königlichen Unterthanen bezweckender, Organisation macht? Wir hoffen indessen Besseres von Lord Anglesea, als daß er zugeben werde, daß die Orange-Travos in ihrer aufreißerischen und störenden Handlungsweise beharren. Ihre Drohungen sind hundert Mal stärker, beunruhigender, unverschämter und unverzeihlicher, als die der Katholiken. Will die Regierung überhaupt eine Stellung behaupten, so muß sie, als von beiden Theilen unabhängig, dastehn. Jetzt ist sie anerkanntermaßen nur das Werkzeug eines derselben. Die Worte der Proclamation sind so, daß sie ohne Zweifel auch eben so gut gegen die Versammlungen der Drangisten, als gegen die der unbewaffneten Landleute angewendet werden können; aber die Frage ist: wird man sie gegen beide mit gleichem Muthe zur Anwendung bringen? —

Eben dieses Blatt wüthet sehr gegen die in einigen Zeitungen enthaltene Behauptung: daß Se. Majestät der König seine Absicht erklärt habe, die königliche Zustimmung zu einer Bill wegen der Erleichterung der Katholiken, wenn etwa eine solche durch beide Häuser des Parlaments gegangen seyn sollte, zu verweigern.

Die mit der Türkei in Handels-Verbindungen stehenden Kaufleute belustigen sich über die bedeutende Summe, welche der hiesige russische General-Consul für die Festsetzung solcher Waaren, welche die Dardanellen-Blotade ungehindert passieren sollen, fordert. Er habe, meinen sie, diese Art der Besteuerung, wahrscheinlich in dem Lande der Abgaben (England) gelernt.

Herr Peel kam unter dem Geläute der Glocken in Liverpool an, und begab sich hierauf unter Begleitung der vornehmsten Verwaltungs-Glieder, die in ihrer Amtsstracht gekleidet waren, auf das Stadthaus, wo ihn in dem großen Saal eine ausgewählte Versammlung von Damen und Herren erwarteten. Nachdem der gefeierte Gast auf eine vom Recorder gehaltene Bewillkommungs-Rede seinen Dank ausgesprochen hatte, und die allgemeine Vorstellung beendet war, ward ein kaltes Frühstück umhergereicht, worauf die dazu gehörigen Personen sich mit dem Herrn Peel in das Rathszimmer begaben, und ihm den Eid als Bürger von Liverpool abnahmen.

Der Glasgow-Courier sagt: Die Korn-Preise sind jetzt so hoch, daß bald Zucker zu den Destillationen gebraucht werden wird. Wir glauben, daß nach einer Clause in einer Parlaments-Acte den Destillatenrs erlaubt ist, Zucker anzuwenden, sobald die Kornpreise ein gewisses Maaß übersteigen. Hiedurch wird der Zuckermarkt an Thätigkeit gewinnen.

Nach den Briefen aus Gibraltar bis incl. den 21sten September ist ein kurzer Bericht vom 22sten diesen

Morgen angekommen, welcher Schrecken durch die Worte, „daß alles viel schlimmer gehe,“ erweckt, ohne des amtlichen Berichts über die Gesundheit der Garzison zu erwähnen. Die Lage der Einwohner, welche durch die herrschende Krankheit vom Verfolg ihrer Berufsgeschäfte abgehalten werden, wird so traurig geschildert, daß sie großes Mitleiden verursacht hat und auf morgen eine Versammlung der, mit Gibraltar handelnden Kaufleute in London-Tavern angesetzt ist, um zu ihrer Unterstützung zu rathen.

Der Besitzer der Abtei und der Länderei von Evesham (Worcestershire) Hr. Edw. Rudge, hat kürzlich angefangen, das Land zwischen dem Thurme und dem Flusse Avon ausgraben zu lassen, wo vor der Reformation eines der reichsten und bedeutendsten Klöster stand. Die Bogen, Fußböden, Säulen u. s. w., die man vor einigen Jahren gefunden hat, lassen vermuthen, daß das Gebäude einen großen Umfang gehabt haben müsse. Obgleich die Arbeiter erst seit einigen Tagen beschäftigt sind, so haben sie doch bereits einen alten bleiernen Sarg, mit einem schweren, steinernen Deckel gefunden, welcher, nach der darauf befindlichen Inschrift, die Gebeine des Aelfricus, des 22sten Abtes von Evesham, enthält, der im roten Jahr, von Athulf, dem Bischof von Worcester, zum Abt erhoben wurde.

Niederlande.

Brüssel, vom 12. October. — Aus dem Haag meldet man, daß die öffentliche Audienz, welche Se. Majestät der König am 8ten d. M. ertheilte, sehr zahlreich gewesen sey und bis 6½ Uhr Abends gedauert habe.

Man hoffte, diesen Winter in Brüssel die englische Schauspielergesellschaft zu sehen, welche in Paris so viel Bewunderung und Beifall gefunden hat; die hiesige Theater-Direction hat jedoch unsere Hoffnung bis aufs nächste Jahr vertröstet, weil es ein Eingriff in die Rechte der Abonnenten wäre, welche französische Stücke erwarten, wenn man sie nöthigen wollte, englische Dramen darstellen zu sehen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 27. September. — Gestern Morgen war im Laurischen Pallaste, in Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter und Sr. K. Hoh. des Großfürsten u. Thronfolgers, ein feierliches Dankgebet mit TeDeum für die Einnahme der Festung Achalyk vollzogen. Die Mitglieder des Reichsrathes, die Minister, die Senatoren, die Generalität, der Hof und das ganze diplomatische Corps wohnten dieser Festlichkeit bei. Nach dem Gottesdienste wurden die in der Festung erbeuteten feindlichen Fahnen durch die Hauptstraßen der Residenz geleitet. Abends war allgemeine Erleuchtung.

Am vorigen Sonntage fand, in Grundlage des Allerhöchsten Befehles, auf Verfügung der resp. geistlichen Behörde, in sämmtlichen Evangelischen Kirchen hieselbst, das Dankgebet statt, wegen der glücklichen Einahme der Festungen Achalkalaki und Hertwiß und des Sieges vor Achalzyk.

Es werden hier vorläufig die Anstalten zur Erbauung und Einrichtung eines praktischen technologischen Instituts gemacht. In demselben sollen junge Leute vom Bürgerstande theoretisch und praktisch zu den höhern Fabrikbeschäftigungen unentgeltlich zubehalten werden, vorzüglich Waisen, doch mit strenger Auswahl in Hinsicht ihrer geistigen und physischen Eigenschaften.

Die Regierung hat in ihrer väterlichen Vorsorge für die Erhöhung des Wohlstandes in dem entfernten und in vielen Hinsichten so interessanten Kamtschatka, für nothwendig erachtet, daselbst unter den Auspicien des Hrn. Ministers der innern Angelegenheiten, und der unmittelbaren Leitung des Befehlshabers in Kamtschatka, einen Gärtner anzustellen, um jene Halbinsel mit den Vortheilen zu bereichern, die der Acker- und Gartenbau verleihen. Das Geschäft des Kron-Gärtners in Kamtschatka wird vorzüglich darin bestehen, die Kultur von Getreide, Gemüse, Obst, Holzgarten und allen Gewächsen überhaupt, zu verbreiten, die zur Haus- und Landwirthschaft gehören; zu prüfen, welche darunter sich für das dortige Klima eignen, das keinesweges so rauh ist, als Manche sich vorstellen; die Bewohner Kamtschatka's im Feld- und Gartenbau zu unterrichten, und endlich noch die bisher weniger bekannten, allein merkwürdigen Erzeugnisse der dortigen Pflanzenwelt zu erforschen und zu sammeln.

Moskau, vom 4. October. — Der Bericht mehrerer auswärtigen Zeitungen, daß die Kaiserl. Russ. Truppen die Blokade vor Schumla wegen widriger Ereignisse, der unfahrbaren Wege, Mangel an Munition aller Art aufgehoben, und sich von dort zurückgezogen haben, ist ganz ungegründet. Doch so viel ist gewiß, daß Se. Maj. der Kaiser noch erst neuerlich den dort stehenden Kaiserl. Russ. Befehlshabern Dero Allerhöchsten Befehl zu ertheilen geruhen: daß Jeder derselben seinen bisherigen Standpunkt bis aufs Aeußerste vertheidigen und nur im höchsten Nothfall verlassen soll.

Am 10ten (22sten) August wurden die türkischen Gefangenen von der Festung Kars, 1316 Mann, unter denen sich der Pascha Nachmed Emir nebst 7 andern Paschas befanden, nach Tiflis und von da nach kurzem Aufenthalte der Landstraße nach Sibirien zu, weiter transportirt.

Seit 8 Tagen hatten wir in Moskau Sturm, Regen und nasikalte Nebelluft. Seit gestern stellten sich sogar schon des Winters Vorboten, Hagel und Schnee

bei zwei Grad Kälte ein, wodurch uns die Hoffnung der noch erwarteten schönen Herbsttage fast gänzlich geraubt wird.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, vom 11. October. — Ihre Maj. die Königin lassen, dem Vernehmen nach, die ganze Einrichtung und das ganze Meublement des Amalienburger Palastes für das junge Fürsten-Paar aus ihrer Privat-Schatulle bestreiten, wofür die Kosten auf 250,000 Rthlr. angebehalten werden.

Von jeder Stadt im Holsteinischen wird eine Deputation hieher gesandt werden, um deren Glückwünsche zu der Vermählung J. K. H. des Prinzen Frederik und der Prinzessin Wilhelmine zu überbringen.

Wie verlautet, dürfte die bei der Vermählung der Königl. Prinzessinnen sonst gewöhnliche Prinzessins-Steuer dem Lande erlassen werden.

Der Intendant bei der Hofhaltung des Prinzen Friedrich Karl Christian, Hr. Köhn, ist mit dem letzten Kieler Dampfschiffe hier angekommen. Seine Königl. Hohelt werden erst am 25ten d. hier eintreffen und am 1sten k. M. die Vermählung statt finden. Ein Gerücht behauptet indessen, daß der Prinz schon in der nächsten Woche incognito auf dem Frederiksberger Schlosse anlangen, dort einige Zeit verbleiben, und dann seinen feierlichen Einzug in die hiesige Residenz halten werde.

Der Graf Christian von Reventlow, Erbe der Grafschaft Christiansåbe, Neffe des verstorbenen Staats-Ministers, Grafen von Reventlow, ist, 27 Jahre alt, mit Tode abgegangen, nachdem er sich erst vor vier Monaten mit der Gräfin Föld-Wintersfeldt verheirathet hatte. Der Eintritt dieses jungen, ausgezeichneten Mannes wird allgemein beklagt.

Das Comité zur Unterstützung der Griechen hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, 1000 Fr., als ersten Beitrag zur Erziehung Griechischer Kinder, abzuschicken.

Die Korn-Ausfuhr aus Dänemark in England ist bis jetzt im gegenwärtigen Jahre viel unbedeutender gewesen als im vorigen.

I t a l i e n.

Genua, vom 10. October. — Wir sind hier in den beiden letzten Nächten gewaltsam aufgeschreckt worden. Es haben heftige Erdstöße Statt gefunden, wovon der längste 40 Secunden angehalten und alle Bewohner der Stadt unansanft geweckt hat. Auch heute noch lassen sich leichte Stöße spüren. Zum Glück hatte die Bewegung eine mehr perpendiculaire als horizontale Richtung, und dem mögen wir es zu danken haben, daß wir vor schlimmeren Folgen bewahrt geblieben sind. Doch sind viele Schornsteine, Giebelmase und alte Gemäuer zusammengeführt, und

fast alle Häuser der Stadt haben, wenn auch größtentheils nur unbedeutende, Risse bekommen. Gegen Mori und Pavia hin soll die Erschütterung zum Theil noch heftiger gewesen seyn. Hier sind die vor einlgen Tagen eingetroffenen Königl. Hoheiten, der Kronprinz von Preußen und der Prinz Johann von Sachsen Zeugen dieser merkwürbigen Naturbegebenheit gewesen. Zwischen 2 und 3 Uhr aus dem Schlafe gestört, begaben die Prinzen sich diesen Morgen nach der Promenade *Acqua sola*, wohin sich die halbe Bevölkerung von Genua geflüchtet hatte. Von dort aus traten Ihre Königl. Hoheiten um 4 Uhr die Reise über Spezia nach Lucca und Florenz an.

Türkei und Griechenland.

Aus Salonich vom 7. September meldet der *Courrier de Smyrne*: „Aus der Provinz Macedonien sind 20,000 Mann nach Schumla abmarschirt. Saloukli allein hat zwei Regimenter regulärer Truppen gestellt, und mehrere hier wohnende Bey's haben auf ihre Kosten kleine Corps ausgerüstet. Ganz vor Kurzem wurden 500 Mann für das Garde-Corps, das in Ramis-Eschiflick gebildet wird, ausgehoben. An demselben Tage kamen die christlichen Bulgaren aus den umliegenden Dörfern nach der Stadt, um der Sitte gemäß das Auserstehungs-fest zu feiern. Tausende von Bauern in Nationaltracht mit ihren Frauen, welche an Fäden gereibte goldene und silberne Münzen im Haar und um Hals und Gürtel trugen, waren an diesem Tage herbeigeströmt. Das Fest ging in Heiterkeit, aber ohne alle Unordnung vorüber. Die Ruhe und Ordnung in Salonich verdankt man besonders dem Gouverneur der Stadt, Hadgi-Mussa-Pascha.“

Miscellen.

Se. Maj. der König haben, wie das *Militair-Weekblatt* meldet, dem General der Cavallerie und commandirenden General des achten Armee-Corps, v. Vorstell, die Erlaubniß erteilt, das von des König von Frankreich Maj. ihm verliehene Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion zu tragen.

Da die Zusammenberufung des Provinzial-Landtags der Provinz Brandenburg im Anfange des nächsten Jahres bedarfe, hierdurch aber die Abhaltung des Altmärkischen Communal-Landtags im Monate Februar k. J. Schwierigkeiten unterliegt: so ist beschlossen worden, den Letzteren bereits in der zweiten Hälfte des Monats November dieses Jahres abzuhalten.

Breslau, den 22. October. — In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 29 männliche und 26 weibliche, überhaupt 55 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 6, an Altersschwäche 3, an Krämpfen 8, an Schlagfluß 5, an Lungen- und Brustleiden 9.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verkäufen: von 1 bis 5 Jahren 18, von 5 — 10 Jahren 1, von 10 — 20 Jahren 7, von 20 — 30 Jahren 3, von 30 — 40 Jahren 8, von 40 — 50 Jahren 4, von 50 — 60 Jahren 7, von 60 — 70 Jahren 3, von 70 — 80 Jahren 3, von 80 — 90 Jahren 1.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden: 3183 Scheffel Weizen à 2 Rthlr. 1 Egr. 10 Pf.; 2769 Scheffel Roggen à 1 Rthlr. 8 Egr. 9 Pf.; 1151 Scheffel Gerste à 1 Rthlr. 3 Egr. 2 Pf.; 1424 Scheffel Hafer à 21 Egr. 7 Pf.; mithin ist der Scheffel Weizen um 10 Egr. 6 Pf., Roggen um 2 Egr. 11 Pf., Gerste um 2 Egr. 11 Pf., Hafer um 2 Egr. 7 Pf. theurer geworden.

Getreide-Berichte.

Amsterdam, vom 14. October. — Gestern sind in Roggen ansehnliche Verkäufe gemacht worden; der Umsatz in allen anderen Artikeln war nicht bedeutend. Die gestrigen Preise waren: 127pf. bunter Polnischer Weizen 350 Fl., 126pf. do. an der Jaan 360 Fl., 130pf. Pommerischer an der Jaan 345 Fl., 122pf. do. 300 Fl., 123pf. Erdninger 265 Fl., 117pf. Vorländischer 235 Fl. zur Consumtion und 126pf. Lorhringer im Entrepot 315 Fl.; 118 bis 120pf. Preussischer Roggen 188 à 192 Fl., 120pf. Franz. Flämischer 200 Fl., 123pf. alter Brabanter 203 Fl.; neue Zeuwische Winter-Gerste 152 Fl.; 118 bis 119pf. Brabanter Buchweizen 148 à 150 Fl., 120pf. Amersforter 148 Fl. — Heute sind auf auswärtigen Antrag wieder einige Parthien Weizen im Entrepot zu den bestehenden Preisen gekauft worden.

An dem Getreidemarkte zu Danzig, herrschte am 9. October große Bewegung. Bester hochbunter Weizen ist für englische Rechnung zu 720 bis 780 Gulden, andere Gattungen zu sehr verschiedenen Preisen von Speculanten gekauft. — Auch für alle andere Getreidearten fanden sich Käufer. Weizen, hochbunter 720 bis 780 Gulden (pr. Last von 56½ Schff.,) bester bunter do 630 bis 660 Gulden, ord. rother 570 bis 600 Gulden. Roggen 240 bis 255 Gulden. Gerste 240 bis 255 Gulden. Hafer 135 bis 150 Gulden. Erbsen 345 bis 360 Gulden.

Man schreibt aus London vom 10. October: Die Speculanten in Weizen scheinen ihre Ankäufe eingestellt zu haben, und wenn auch keine Preiserniedrigung anzugeben ist, war der Umsatz doch sehr beschränkt und der Markt flau. Gerste hingegen war sehr gesucht und wurde 1 à 2 S. höher bezahlt. Auch der Haferpreis hat sich 1 S. gehoben. — Von Getreide unter Schloß sind heute Ankäufe, wie folgt, gemacht worden: Danziger Weizen 82 à 85 S., eine kleine Parthe feinere Waare 88 S.; Gerste 24 à 26 S.

Zu Magdeburg standen die Getreidepreise am 11. October: Weizen $63\frac{1}{2}$ Nthlr. Roggen $39\frac{1}{2}$ Nthlr. Gerste $33\frac{1}{2}$ Nthlr. Hafer $21\frac{1}{2}$ Nthlr. — Am 13ten October: Weizen 68 Nthlr. Roggen $43\frac{1}{2}$ Nthlr. Gerste $35\frac{1}{2}$ Nthlr. Hafer $22\frac{3}{4}$ Nthlr. — Am 14ten October: Weizen $69\frac{1}{2}$ Nthlr. Roggen 44 Nthlr. Gerste $35\frac{1}{2}$ Nthlr. Hafer $22\frac{1}{2}$ Nthlr. — Am 15ten October: Weizen $70\frac{1}{2}$ Nthlr. Roggen $45\frac{1}{2}$ Nthlr. Gerste $36\frac{3}{4}$ Nthlr. Hafer $23\frac{1}{2}$ Nthlr.

Aus Steettin schreibt man vom 14. October: Ein Posten neuer schöner Weizen wurde zu 72 Nthlr. gekauft. Zu diesem Preise blieben Nehmer, allein alles, was zu haben ist und was sich zur Ausfuhr qualifizirt, wird auf 75 à 80 Nthlr. gehalten. Auch am Land-Markt, wo die Zufuhr jetzt stärker wird, werden $2\frac{2}{3}$ bis 3 Nthlr. pr. Schfl. bewilligt. — In Roggen war wieder ein sehr starker Umsatz. Man kaufte theils auf Lieferung pr. November und nächsten Frühling, theils auf hier schwimmend, auch hier liegend, und auf Berlin unterwegs. Eins wie das andere wurde von 38 bis 40 Nthlr. bedungen. Dieser Unterschied des Preises lag zum Theil in der Qualität der Waare, zum Theil in der größeren oder mindern Frage. Bei dem geringen Vorrath, der sich seit 14 Tagen hier befindet, mag dieser große Umsatz unwahrscheinlich scheinen. Es sind aber bei den hohen Preisen viele Posten zugeführt. Viele Posten sind auch zum Verkauf gekommen, die bereits nach Berlin verladen waren; und endlich ist das, was hier lag, vielerlei drei- und mehrmal, immer zu höheren Preisen verkauft worden. — Gerste ist zu 32 Nthlr. ausbezogen, fand aber zu diesem Preise, obgleich gesucht, keine Nehmer. — Hafer ist zu 26 Nthlr. am Markt, aber mehr als 22 Nthlr. ist bis jetzt nicht bezogen.

Verbindungs = Anzeig e.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Amalie, mit dem Kaufmann Herrn Ernst Würfel hieselbst, zeige ich hiermit allen meinen entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Hirschberg den 21. October 1828.

Verw. Kreis-Steuer-Einnehmer Böhm e,
geborne Kosmell.

Entbindung = Anzeig e.

Gestern Vormittag um $9\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Breslau den 21. October 1828.

Wagner, Hauptmann im 10. Inf. Reg.

Todes = Anzeig en.

Am 9. d. M. folgte meine geliebte Gattin Elisabeth geb. Lampe, kaum 28 Jahre alt, ihrer, vor zwei Monaten in das Land des Friedens vorangegangenen

Mutter, an einem Nervenfieber sanft ent schlummernd. Drei unmündige Kinder erhöhen die Schwere meines Verlustes. Bremen am 12. October 1828.

Heinrich Leupold.

Am 9ten d. M. führte der Tod, nach todschentlichem Leiden am Magenkrebs, im 59ten Jahre seines Alters, meinen geliebten Gatten, den Bataillons-Arzt Ebel, im Königl. Jüskler-Bataillon 22sten Infanterie-Regiments, in ein besseres Leben. Ihren Verwandten und verehrten Freunden widme ich diese Anzeige. Frankenstein den 12. October 1828.

Die verwittw. Ebel, geb. Wolf.

Auf der Rückreise von Wien hieher verschied zu Gradisch, in der Nacht vom 12ten zum 13. October, nach einem 24stündigen Krankenlager, an einer Unterleibsentzündung, der Stud. jur. Adolph Lüttke, 22 Jahr alt, entfernt von allen den Seinen, aber nicht verlassen von seinen treuen Reisegefährten. Seinen entfernten Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige

Die tiefgebeugten Eltern und Geschwister.

Das heute Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte stille Dahinscheiden meiner einzigen Tochter und geliebten Gattin Wilhelmine, an Lungenlähmung, als ihr 6 Stunden zuvor ihre kleine Tochter Marie in einem Alter von drei Wochen vorangegangen war, zeigen wir, unter Verbittung aller Beliebsbezeugungen mit betrübtem Herzen auswärtigen Verwandten und Freunden an.

Striegau den 18. October 1828.

Die verwittwete Stallmeister Meigen,
Eduard Schmidt.

Heute Abend um 6 Uhr starb nach 5wöchentlichen großen Leiden an einer Brust- und Lungenkrankheit, meine unvergessliche, rebliche und brave Gattin. Alle Stürme und Unglücksfälle welche uns in unserer 6jährigen wahrhaft glücklichen Ehe trafen, vermochten die Liebe und Achtung gegen mich nicht zu schwächen. Die 90jährige Mutter der Entschlafenen verliert ihr letztes Kind, ich aber eine wahre Freundin. Verwandten und Bekannten widmen wir diese Anzeige.

Breslau den 19. October 1828.

Der Kaufmann Paschky, als Gatte,
Adolphine Gottliebe v. Dobrzynowsky,
geb. Baronesse Prittwitz, als Mutter

Theater = Anzeig e.

Mittwoch den 20sten: Oberon, König der Elfen.

Beilage

Bom 22. October 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. iſt zu haben:

- Blumhardt, M. C. G., Versuch einer allgemeinen Miſſionsgeſchichte der Kirche Chriſti. 1r Bd. m. 1 Kärtchen. gr. 8. Baſel. 2 Rthl. 10 Sgr.
- Elementarwerk für den Zeichnungs-Unterricht zur Vorbereitung auf das Zeichnen nach Naturgegenſtänden. 2te Abtheil. mit 100 Stein-druckplatten in Fol. 8. Baſel. 5 Rthl. 25 Sgr.
- Generalbaſſſchule, oder vollſtändiger Unterricht in der Harmonie- und Tonſetzlehre, ein Leitſaden für Lehrer ic. von L. E. Gebhard. 1r Band. 4. Erfurt. br. 2 Rthl. 10 Sgr.
- Grimm, J., deutſche Rechts-Alterthümer. gr. 8. Göttingen. 4 Rthl. 15 Sgr.
- Roma, oder Nationalcharakter, Politit und Kriegskunſt der Römer. Ein Beitrag zur Geſchichte beſonders zur Kriegsgelchichte der Vorzeit. U. d. Engl. des Duncan überſ. von E. H. Heuſinger. gr. 8. Braunſchweig. br. 1 Rthl. 15 Sgr.

Subſtations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Dr. Matthies, ſoll das den Erbſaß Leinertſchen Erben gehörige und wie die an der Gerichtsstelle anhängende Tax-Auſfertigung nachweiſt, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 979 Rthl. 19 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 2206 Rthl. 20 Sgr. abgeſchätzte Grundſtück No. 100. des Hypothekenbuches, neue No. 14. am Vinzenz-Elbing zu Polniſch Neudorf, im Wege der notwendigen Subſtation verkauft werden. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungs-fähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angeſetzten Terminen, nämlich den 21. October 1828 und den 19. Dezember 1828 beſonders aber in dem letzten und peremptoriſchen Termine den 17ten Februar 1829 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Juſtiz-Rathe Müſel, in unſerm Partheizimmer No. 1. zu erſcheinen, die beſondern Bedingungen und Modalitäten der Subſtation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebote zu Proto-koll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in-ſofern kein ſtatthafter Widerſpruch von den Interes-senten erklärt wird, der Zuſchlag an den Meißt- und Beſtibietenden erfolgen werde. Uebrigens ſoll nach gerichtlicher Erlegung des Kauſſchillings die Löſchung der ſämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne daß es zu dieſem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verſügt werden.

Dreſlau den 24ten Juni 1828.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Aufforderung.

Sämmtliche Pfandschein-Inhaber deren während des Zeitraums vom 2ten Januar bis zum 30. Juny dieſes Jahres bei dem Stadt-Leih-Amt verſetzten Pfänder, deſgleichen auch ſolche, welche während dieſer benannten Zeit prolongirt worden, fordern wir hiermit auf: entweder bis zum 29ten November c. dieſelben einzulöſen, oder wenn wir es nach Beſchaffenheit der Pfänder für zuläſig halten, die Pro-longation ferner zu geſtatten, dieſe unausbleiblich vor Ablauf des eben genannten Termins bei uns nachzuſuchen. Nach dieſer Friſt ſollen dergleichen Pfandſtücke, von dem das Eine oder das Andere nicht geſchehen, inventirt, alle ſpäter eingehenden Geſuche um Einlöſung derſelben abgewieſen, und ſolche bei der nächſten Auction an den Meißtbietenden ver-kauf werden. Dreſlau den 20ſten October 1828.

Die Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Reſidenz-Stadt Dreſlau. Brede.

Holzverkauf.

Unterzeichnetes Forſt-Amt beabſichtigt in dem Zwonowitzer Forſt-Revier, 1 Meile von der Ober entlegen, im Monat November d. J. circa 200 Ham-burger Balken von vorzüglicher Länge und Stärke zu verkaufen.

Ratiborerhammer den 11. October 1828.

Herzoglich Ratiborer Forſt-Amt. Wittwer.

Bekanntmachung

Faſchinen-Lieferung betreffend.

Es ſoll in Folge Beſtimmung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Dreſlau, die Lieferung der, zur Aus-führung einliger Strom-Regulirungswerke am linken Oberufer bei Lübchen und bei Bartsch, erforderlichen Laubfaſchinen, in circa 2000 Schocken beſtehend, öffentlich an den Mindeſtforfordernden verdungen, und zu dem Behuſe, den 27ten d. M. Morgens 10 Uhr hieſelbſt, in der Behauſung des Unterzeichneten, ein Termin abgehalten werden. Cautionsfähige Liefe-rungsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken einge-laden, daß der Zuſchlag der Königl. Hochlöbl. chen Regierung vorbehalten bleibt, und daß die nä-hern Bedingungen, auch vor dem Termine, bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Steinau a. D. den 17ten October 1828.

Berring, Königl. Waſſerbau-Inſpector.

Auction.

Donnerſtag den 23. October, werde ich auf der Her-ren-ſtraße No. 19., diverse Hausgeräthe, Meubles, muſikaliſche Instrumente, Pferde-Geſchirre, einen Schlitten und verſchiedene Handlungszuſtellen, öf-fentlich verkaufen.

Pieré, conceſſ. Auctions-Commiſſ.

A u c t i o n.

Es sollen am 23sten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße die zum Nachlasse des Pastor D u d d e u s gehörigen Effecten, bestehend in Silberzeug, einer goldnen Uhr, Porzellan, Gläsern, Leinen, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln, Kupferstichen, Delgemälden und Büchern, wovon das Verzeichniß bei mir eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten October 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Brau- und Branntwein-Urbar-
V e r p a c h t u n g.

Die, eine Meile von Breslau, in der sogenannten kleinen Dblauer-Straße äußerst vortheilhaft gelegene Klein-Weigelsdorfer Brau- und Brennerei ist nebst denen dazu geschlagenen Aekern und Wiesen zu verpachten und das Nähere zu erfahren beim Dominio B r u s c h e w i s bei Hundsfeld.

V e r p a c h t u n g.

Die Brau- und Branntweinbrennerei auf der eine halbe Meile von Reisse entfernt liegenden Herrschaft Bielau ist zu verpachten und können sachkundige und cautionsfähige Brauer die diesfälligen näheren Bedingungen bei dem dasigen Wirthschafts-Amte erfahren. Bielau den 6ten September 1828.

Brau- und Branntwein-Urbar-
P a c h t.

Das in Dieban, Steinau-Haudtner Kreises, sehr vortheilhafte, nahe am D d e r s t r o m e gelegene, Brau- und Branntwein-Urbar mit Schanz- und Verlagsrechte, an sämmtlich zur Majorats-Herrschaft Dieban gehörende Dörfer, soll halb anderweitig auf mehrere Jahre verpachtet werden. Zum bessern Betriebe der Fabrication gehört eine sehr schöne, zweckmäßig eingerichtete Schrotmühle, eine durch Röhren veranfaltete Wasser-Leitung bis in die Fabric, wie auch dem Brauer erlaubt wird, sich zu seiner eigenen Benutzung 3 Kühe halten zu dürfen. Pachtlustige und Cautionsfähige, wie auch mit einem kleinen Betriebs-Capital versehene Brauer, werden hierdurch eingeladen, sich bei Unterzeichnetem zu melden, wo die Bedingungen täglich einzusehen sind.

Großendorf den 19ten October 1828.

Bardehly, Guts-Pächter.

E i c h e l - V e r k a u f.

Sehr schöne auserlesene Saamen-Eicheln, stehen bei dem Dominium Dieban zu verkaufen. Das Nähere in portofreien Briefen bei Unterzeichnetem zu erfahren. Großendorf den 19ten October 1828.

Bardehly, Guts-Pächter.

O f f e n e M i l c h p a c h t.

Bei dem Dominium Pleischwitz ist sogleich oder spätestens zu Weihnachten die Milchpacht zu vergeben.

K a l e n d e r = A n z e i g e.

Bei J. D. Gräson und Komp. in Breslau am Blücherplatz No. 4. ist angekommen:

A l l g e m e i n e r V o l k s - K a l e n d e r

auf das Jahr 1829.

Magdeburg. Preis: 10 Egr.

Dieser beliebte Kalender ist dies Jahr wieder mit einem reichhaltigen Inhalt ausgestattet, so daß derselbe gewiß ebenfalls wieder eine günstige Aufnahme finden wird.

So eben ist vollständig erschienen:

K a r t e d e s K r i e g s s c h a u p l a z e s
i n A s i e n

vom Rasischen Meere bis Konstantinopel.

Nach den besten und neuesten Hülfsmitteln
bearbeitet 1828.

3 Blatt Imp. Fol. 20 Egr.

Es sind bei der Bearbeitung dieser Karte nicht sowohl die bisher erschienenen Landkarten, sondern auch die neuesten Reiseberichte benützt worden. Demnach wird das Erscheinen derselben jetzt um so mehr willkommen seyn, da die neusten Kriegsergebnisse das Interesse eines Jeden in Anspruch nehmen und keine befriedigende Karte zu so billigem Preise vorhanden war.

Früher ist erschienen und mit außerordentlichem Beifall aufgenommen worden:

K a r t e d e s K r i e g s s c h a u p l a z e s

von der niedern Donau bis Konstantinopel.

Bearbeitet nach der

vom Königl. Preuß. Generalstaabe

herausgegebenen Hauptstraßen-Karte und nach andern bewährten Hülfsmitteln.

2 Blatt im größten Kartenformat.

Preis 16 Egr.

Diese Karte bedarf keiner weiteren Empfehlung, indem davon bereits eine große Anzahl Exemplare ausgegeben worden sind, welche die Brauchbarkeit derselben hinlänglich darthun. Der Preis ist außerordentlich billig.

Beide Karten sind in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei J. D. Gräson und Komp. am Blücherplatz No. 4.

C a l l m u c k s

zu Fabric-Preisen verkauft:

Wolff Lewisohn, Uhren-Handlung, Ecke der Reuschen-Straße im weißen Löwen.

Literarische Anzeige.

Det G. P. Uderholz (Kings- und Kränzelmarkt-Ecke) in Breslau, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Nachträge
zu den von Strombeck'schen Ergänzungen
des Allgemeinen Landrechts
(mit Einschluß des Kriminalrechts)
und der
allgemeinen Gerichts-Ordnung
für die Preussischen Staaten
enthaltend:

eine vollständige Zusammenstellung aller seit dem Erscheinen der zweiten Auflage der gedachten Ergänzungen in Bezug auf jene Gesetzbücher ergangenen, abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze und Ministerial-Verfügungen.

Von Joh. Aug. Ludw. Fürstenthat.
14 1/4 Bogen. gr. 8. 25 Sgr.

Da seit dem Erscheinen der v. Strombeck'schen Ergänzungen beinahe 5 Jahre verflossen, in welchem Zeitraum der rastlos thätigen Gesetzgebung so manche ergänzende erläuternde Bestimmung erschienen, so ist diese mit vielem Fleiß ausgearbeitete gedrängte Zusammenstellung gewiß jedem Juristen eine höchst willkommene Erscheinung. Auch ist dabei auf die vor Kurzem erschienenen Rechtsprüche von Simon und Strampf besonders Rücksicht genommen und die darin mitgetheilten merkwürdigsten Rechtsfälle, insoweit sie sich auf das Landrecht beziehen, bei den betreffenden Paragraphen theils abgekürzt, theils vollständig mitgetheilt worden. Druck u. Papier ist korrekt und gut.

Damen-Putz-Handlungs-Verlegung.

Mit der ganz ergebensten Anzeige: daß ich von heute an, meine Damen-Putz-Handlung aus dem Hause des Herrn Kaufmann Grundmann, Dhlauerstraße, in das 2te Haus daneben, dem Herrn Kaufmann Senftner gehörig, eine Treppe hoch, verlegt habe, verbinde ich die Bitte an meine hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Kunden, mich auch ferner mit dem mir bisher geschenkten Vertrauen zu beehren. Bei einer Auswahl von neuem und geschmackvollen Damenputz zu den billigsten Preisen, werden auch schnell alte Sachen geändert, Lülhäubchen und Strohhüte gewaschen und letztere in allen Couleuren gefärbt.

Breslau den 20ten October 1828.

Emilie Berthold jetzt verehlt. Arnold.

D f f e r t e.

Töchter aus soliden Familien, die das Damen-Putzmachen zu erlernen wünschen, können noch Einige in meiner Putz-Unterrichts-Anstalt angenommen werden, und sogleich unter billigen Bedingungen eintreten.

Breslau den 21sten October 1828.

G. F. B. Hoffmann,

vormalß G. S. Marschel seel. Wwe. & Comp.
am Ringe No. 19.

Aecht Russische Un'werfal-Glanz-Wichse
G. J. Nledowsky seel. Erben in
Warschau.

Diese Wichse besitzt die seltene Eigenschaft, daß solche dem Leder den schönsten dauernden Spiegelsglanz in tiefster Schwärze giebt, und dasselbe weich und geschmeidig erhält, indem sie von fetter schädlicher Säure zusammengesetzt ist. Diejenigen, die auf schön gepuzte Stiefel halten, und den Versuch damit machen, werden finden, daß diese Wichse alles leistet, was man nur von einer vollkommenen Wichse verlangen kann. — Die Büchse von 1/4 Pfd. kostet nebst Gebrauchs-Zettel 2 sgr. Diese Glanzwiche ist bloß einzig und allein dem Kaufmann Herrn Oslas H. Munk in Groß-Glogau, Preussische Gasse No. 632. in Commission übergeben worden.

G. J. Nledowsky seel. Erben.

Im Bezug auf vorstehende Annonce zeige hiemit ergehenst an: diejenigen, die diese Wichse zum Wiederverkauf zu übernehmen wünschen, haben sich in Vorstretzen Betesen an mich zu wenden, wogegen ich dafür einen Rabatt von 25 pro Cent bewillige.

Oslas H. Munk in Groß-Glogau,
Haupt-Commissionair des Herrn G. J. Nledowsky
seel. Erben in Warschau.

D f f e r t e.

Sehr delikate eingelegte Pfeffergurken und kleine marinirte Zwiebeln das Preuß. Quart 7 Sgr., — holländ. Heringe, — sehr gute marinirte Heringe mit Pfeffergurken und Zwiebeln à Stück 2 bis 3 sgr., — sehr guten Rum, die Flasche zu 10, 12½ und 15 sgr., — Brenn-Spirituss besserer Qualität, — fein raff. Brenn-Dehl, — so wie alle Spezereywaaren zu den billigsten Preisen, offerirt

G. F. W. Rübiger,
am Ecke der Kupferschmiedestraße und
Schuhbrücke im blauen Adler.

A n z e i g e.

Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum empfiehlt sich Unterzeichnete mit einer bedeutenden Anzahl fertiger Schnürversets in Charnet und Creas, und bittet um deren geneigteste Abnahme. Zugleich zeige ich hiemit an, daß ich bereit bin alle Arten Damenkleider nach den neuesten Moden anzufertigen, vorzüglich aber auch Schnürmaschinen, die bequem und dauerhaft nach dem flecken Körper gearbeitet, durch englische Federn und Fischbein denselben eine feste Haltung geben, Gradhalter u. dgl., die aber unter Aufsicht der Herren Ärzte gemacht werden. Da ich schon seit einer Reihe von Jahren mich hiemit beschäftige, und das Vertrauen mehrerer hohen Personen andern Orts mir erworben habe, so hoffe ich auch hier günstige Aufnahme zu finden und verspreche die billigsten Preise und die prompteste Bedienung.

Breslau den 20ten October.

Jar n i t s c h e z, Schmiedebrücke No. II.

Neue holländische Fett = Heringe

in Fäßeln von 10, 20 und 30 Stück, pro Stück 1 1/2 Sgr. in größern Gebinden noch billiger, neue englische Fett = Heringe in Fäßeln von 10, 20 und 30 Stück, pr. Stück 1 Sgr., in größern Parthien noch billiger; Delicateß = Heringe für 1 Sgr. 4 bis 5 Stück, in 1/16 Tonnen von 150 — 190 Stück 1 Rthlr.

Große marinirte Heringe

pr. 1/16 Donne von circa 45 Stück 1 2/3 Rthlr.; 1 Stück 1 1/2 Sgr. Ganz vorzüglichem rothen Gubner = Wein (dem Burgunder ähnlich) die 3/4 Qt. Flasche 7 1/2 Sgr. Guten Grünberger Wein die Berl. Flasche 7 und 8 Sgr. dergl., feinen Fischwein 10 Sgr. Schweren süßen Ober = Ungar die 3/4 Quart Flasche 22 1/2 Sgr., dergl. herben 22 1/2 und 25 Sgr. Bischof und Cardinal die Berl. Flasche 12 und 15 Sgr. Gute starke Punsch = Essen; 25 Sgr. Jamaica = Rumm die Flasche 15 Sgr., dergl. ganz seinen alten, in vorzüglicher Qualität 20 Sgr. Einländischer Rumm, das preuß. Quart 13 und 16 Sgr., im Einer billiger, offerirt

G. B. Fäkel, am Ring

(Raschmarkt) No. 48.

Handlungs = Veränderung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die, seit 24 Jahren für meine Rechnung geführte Specerei = Waaren = Handlung seit Michaelis d. J. niedergelegt habe und indem ich für das mir bewiesene Vertrauen meinen besten Dank abstatte, bitte ich zugleich, dasselbe auch meinem Nachfolger dem Herrn J. Müller zu schenken.

C. G. John.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich einem geehrten Publico, bei Eröffnung dieses für meine Rechnung übernommenen Geschäfts, in Specerei = Waaren und Taback, zu geneigtem Wohlwollen, unter Versicherung einer ganz reellen und nach Möglichkeit billigen Bedienung.

Breslau den 20sten October 1828.

J. Müller,

am Neumarkt in der blauen Marie.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum wird ergebenst bekannt gemacht: daß wieder frische, sehr schöne Aale, desgleichen Forellen, so wie auch vorzüglich gute Deltower Rübschen angekommen sind, welche zu den billigsten Preisen für gütiger Abnahme empfohlen werden, im Bürgerwerder Wassergasse No. 1. und auf dem Fischmarkt beim Aalhändler Kommlis.

Apothekerlehrlinge werden gesucht für fünf geschäftreiche Offizinen, durch den Apotheker Meister in Breslau, Ursulinerstraße No. 1.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 58ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

- 200 Rthlr. auf No. 41026.
 80 Rthlr. auf No. 80119.
 70 Rthlr. auf No. 37332 37340 41004.
 50 Rthlr. auf No. 19265 37321 37339 37367 37397 41018 41035 41036 55894 80178 80198.
 40 Rthlr. auf No. 3180 3181 19266 55844 80114 80139 95.
 35 Rthlr. auf No. 19288 37310 37341 37384 41011 41012 41025 41041 41045 42261 55844 55858 55869 55884 55895 55897 80138 80140 80144 80170 80172.

Kaufloose zur 5ten Klasse, deren Ziehung auf den 12ten k. Mts. festgesetzt ist, und Loose zur 13ten Courant = Lotterie die auf den 4. November gezogen wird, sind für Auswärtige und Einheimische mit prompter Bedienung zu haben.

H. Holschau der Aeltere,
 Neusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 58ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

- 200 Rthlr. auf No. 12225 und 21867.
 100 Rthlr. auf No. 9678.
 80 Rthlr. auf No. 23590 26975 39297 45914 86872.
 70 Rthlr. auf No. 12213 79577 und 86646.
 50 Rthlr. auf No. 4355 9648 12246 14845 18740 21457 21458 91 98 21883 26972 32116 36405 39231 69315 79527 56 86666 86827 65.
 40 Rthlr. auf No. 4394 12285 91 21460 21760 23589 32155 43261 79 45809 11 29 45908 49740 60920 37 44 49 77 77583 77608 32 79519 86656.

- 35 Rthlr. auf No. 4318 49 58 9625 39 55 12250 59 14886 14900 18724 39 47 87 94 21476 21771 73 79 91 21803 36 48 51 68 23577 80 91 26959 68 83 89 32132 33 60 67 32458 36474 77 39226 29 44 39254 56 83 85 95 42282 83 43237 72 45837 50 45862 45933 54 62 49712 34 89 99 52503 10 33 52537 60969 69314 25 36 70803 10 16 38 77587 77620 79504 80706 15 16 22 42 86819 86822 68 73 78 84.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 58ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
 Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 58ster Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

2 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No.
19717 87807.

200 Rthlr. auf No. 14286.

80 Rthlr. auf No. 15524 35815 89594.

70 Rthlr. auf No. 19713 26316 69 35878 48762
77918 86057.

50 Rthlr. auf No. 937 2680 6533 39 10039
14207 14917 20 40 16516 18658 19655
19768 79 24790 29423 35801 36073 36134
37607 39 73 39873 74 43468 56512 57927
58708 59664 60314 63717 48 77893 85120
22 43 86061 77 97 89416 36 80 83
89509.

40 Rthlr. auf No. 1307 2655 6537 14225 14901
3 47 15366 94 18636 80 19033 64 19695
26350 55 95 99 35805 54 90 37675 99
38310 39 77 88 42444 43430 45205 50
48758 75 56522 57917 95 60323 63691
63722 72319 22 67 77917 78213 90 78300
79136 40 81937 96 85034 72 85125 26
68 79 85456 83 88 86063 69 86183 87898
89432 90 89549.

35 Rthlr. auf No. 914 30 1331 72 2470 94 95
2500 2602 48 59 76 4037 10011 17 31
10655 57 11553 55 73 82 14220 72 15363
82 16526 27 50 18667 19001 7 29 60 61
74 81 19702 22 28 38 66 96 24705 14
30 34 45 53 29411 41 45 47 35810 56
36037 78 36167 78 94 96 37604 32 48
52 69 38323 71 76 42404 10 40 43525
26 45211 13 31 33 36 48735 42 61 94
56526 45 58 74 56600 57914 16 82 86
58725 60313 33 34 40 63648 71 72344
52 61 68 77 96 77862 89 90 95 77905
40 42 47 70 78247 60 62 78897 79119
50 54 58 69 89 81905 12 18 30 85006
13 30 89 85148 56 57 67 74 85484 86008
17 40 80 83 86111 12 38 52 76 87849
89 90 89410 28 47 98 89519 28 71.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klassen- so wie auch mit Loosen zur Courant-Lotterie empfiehlt sich Diefigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücher-Platz im weißen Löwen.

Offenes Unterkommen.

Ein anständiges Frauenzimmer, welches fertig und richtig Französisch auch Polnisch spricht, findet ein gutes Unterkommen auf der Kupferschmiede-Strasse No. 16. zwei Treppen hoch.

Mehrere Handlungslehrlinge können sofort Unterkommen finden, durch den Apotheker Metzger in Breslau, Ursulinerstrasse No. 1.

Lotterie = Anzeige.

Bei Ziehung 4ter Klasse 58ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme, als:

200 Rthlr. auf No. 64670.

100 Rthlr. auf No. 59936.

80 Rthlr. auf No. 16979.

70 Rthlr. auf No. 6583 17709.

50 Rthlr. auf No. 2897 6596 11429 19125

20589 28320 40 39572 81 600 44463

59830 48 64669 71 715 88676.

40 Rthlr. auf No. 4047 11406 27 13653 16977

98 17789 28310 44410 25 44 61 59808

26 64680 723 84551 57 72.

35 Rthlr. auf No. 11405 16959 60 17745

19109 20579 28303 14 33 46 65 97 29257

34096 39559 44423 29 68 59920 33 64685

702 69 84514 20 88639 40 51.

und empfehle ich mich zugleich mit Loosen zur Klassen- und der Lotterie in einer Ziehung à 5 Rthlr. Courant.

August Leubuscher,

Blücherplatz No. 8. zum goldnen Anker genannt.

Lotterie = Anzeige.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 58ster Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir, als:

80 Rthlr. auf No. 28545.

70 Rthlr. auf No. 72143 28531 43188.

50 Rthlr. auf No. 11753 40668 72173 88224
28533.

40 Rthlr. auf No. 40654 63287 88214 77540.

35 Rthlr. auf No. 14525 55 78 25116 19 25 34

25143 49 57303 28 46 72127 72172 93

94 88234 88448 28520 43185 93 98.

Schweidnitz den 20. October 1828. Gebhard.

Zu vermieten

und bald oder Term. Weihnachten a. c. zu beziehen, ist auf der Albrechtsstrasse im Coffeebaum No. 40. die erste Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Alkove nebst Küche und Zubehör.

Vor dem Nicolai-Thore im goldnen Löwen ist die mit allen Utensilien und Malzdarre versehene Brauerei nebst Schankstube zu Vermino-Weihnachten zu vermieten. Näheres im Hause eine Stiege hoch.

Literarische Nachrichten.

Bei Eduard Weber in Bonn ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

R e i n e

historische und philologische Schriften

von

C. G. Niebuhr.

Erste Sammlung. Mit einer Land-Charte und einer Inschrifttafel. gr. 8. Geheftet. Preis

2 Rthlr. 25 Sgr.

auf Velinpap. 3 Rthlr. 25 Sgr.

So eben ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Denkmäler

verdienstvoller Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts.

Erstes Bändchen mit 6 lithographirten Portraits.

I n h a l t :

Carl August, Großh. v. Sachsen-Weimar, v. r.

Dr. Aug. Herm. Niemeyer, v. D. i.

Joh. Gottf. Schicht, v. C. F. Becker.

Dr. Elias v. Siebold, v. Dr. F. L. Meißner.

Christian Thomasius, v. r.

Samuel Heinicke, v. M. Carl Gottlob Reich.

Unserer Zeit gereicht es zum Ruhme, daß sie verdienstvollen Männern aus allen Ständen, aus allen Jahrhunderten, den Tribut der ihnen gebührenden Dankbarkeit auf mehr als eine Art abzutragen sucht. Sie errichtet ihnen Ehrensäulen, sie feiert den Tag, an welchem sie geboren wurden, sie gründet milde Stiftungen, deren Name ihr Andenken verewigt. So schön und edel aber das Streben bei den Meisten solcher Denkmäler ist, so erregen sie doch von dem Manne, dem sie gewidmet sind, nur eine sehr unvollkommene, dürftige Vorstellung. Wodurch er berühmt wurde und wie er ihr wohlthat, bleibt ein Räthsel. Wie ganz anders ist es, wenn wir von solchen verdienstvollen Männern — oder auch Frauen, sobald sie durchs Schicksal berufen, die Grenzen überschreiten, welche ihnen das häusliche Leben vorzeichnet — durch Schrift und Grabstich ein Bild, ein Denkmal geben, das überall und von Allen in vollem Maße genossen werden kann? Wenn wir ihr Leben und Wirken schildern, ihre Bestrebungen wägen, durch welche sie nützlich zu werden suchten?

Und diesen Zweck haben wir bei der Herausgabe der Denkmäler verdienstvoller Deutschen,

wobon das erste Bändchen bereits fertig ist. Alle 2 Monate soll ein solches von sechs bis acht verdienstvollen Männern, welche Deutschlands Erde in diesem oder vorigen Jahrhunderte waren, ein treues Bild, sowohl im eigentlichen Sinne, wie es die Kunst schafft, als in sofern geben, wie es der Schriftsteller darstellt, der mit dem Charakter, mit dem Streben, mit dem, was von dem Manne, den er schildert, bewirkt wurde, vertraut ist. Wir nehmen auf keinen Stand Rücksicht. Der Fürst, welcher für das Wohl von Tausenden wachte, wird uns ein willkommenes Bild gewähren, aber nicht minder werden wir auch des Gelehrten, des Künstlers, des Kaufmanns, des Bürgers, ja selbst des Landmanns Gedächtniß ehren und ihm ein Denkmal setzen, wenn sie für ihre Zeit und noch darüber hinaus wichtig waren. Unsere Denkmäler werden nicht von Einem entworfen. Wir haben im Gegentheil die Absicht, ein solches

immer dem anzuvertrauen, der durch individuelle Verhältnisse dem Gedankenfluge des Heimgegangenen am besten zu folgen versteht.

Die Denkmäler dieses ersten Bändchens zeigen dies am besten, wo Siebold von einem mit ihm mannigfach verbundenen Aerzte; der unselbige Niemeyer von einem ihm im Streben für Jugendbildung nahe verwandten Manne; der treffliche Schicht von einem seiner bereits angestellten Schüler geschildert ist. Daß wir uns bloß auf Denkmäler einlassen, welche verdienstvollen Männern des 18ten und 19ten Jahrhunderts gesetzt werden sollen, kommt daher, weil Alles Grenzen haben muß, weil das 18te und 19te Jahrhundert so vielen Stoff für unsern Plan bietet, daß wir wohl schwerlich in Gefahr kommen, dessen zu wenig zu haben; eher kann uns die Wahl in Verlegenheit setzen. Das 1ste Bändchen ist fertig, von seiner Aufnahme hängt es ab, ob unser Plan fortgesetzt oder bei Seite gelegt wird. Das letztere scheint uns aber nicht möglich; denn der Deutsche ehrt und liebt Alle, welche seinem Volke Ehre machen, und hat zu viel Wißbegierde, sie nicht aufs neue, ja vielleicht zum ersten Male, genau kennen zu lernen.

Subscription-Bedingungen.

Subscription wird nur auf 6 auf einander folgende Bändchen bis Ende dieses Jahres angenommen, und beträgt

auf weißes Druckpap. 10 Egr. für jedes Bändchen;
auf Velinpapier 13 Egr. — — —

Einzeln kostet das Bändchen 15 Egr.

Leipzig, im September 1828.

U. Festsche Verlagsbuchhandlung.

Neue Verlagswerke der Baumgärtnerischen Buchhandlung zu Leipzig (Petersstraße No. 112.), welche so eben an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versendet worden sind:

Olinthas Gregory's Mathematik für Praktiker,

oder Sammlung von Grund- und Lehrsätzen, Regeln und Tafeln aus den verschiedenen Theilen der reinen und angewandten Mathematik, ein Hand- und Lehrbuch für technische Anstalten, für Feldmesser, Architekten, Mechaniker, Techniker u. s. w. Aus dem englischen übersezt von W. W. Drobisch, Professor zu Leipzig. Mit 3 Kupfertafeln und 227 Holzschnitten. 28½ Bogen. broch. gr. 8. Preis 2 Rthl. 23 Egr.

Wir liefern hier ein Elementar-Lehrbuch, welches eine systematisch geordnete höchst praktische Uebersicht aller Grund- und Lehrsätze der theoretischen und angewandten Mathematik enthält, worunter auch in gedrängter Kürze eine sorgfältige Auswahl weniger bekannter, zum Theil ganz neuer Theoreme, Methoden und Entdeckungen sich befindet. Die gegebenen Regeln sind

stets mit Beispielen belegt. Da Deutlichkeit, Correctheit und Nutzbarkeit die Hauptaugenmerke des in England so bekannten Verfassers waren, so wird dieses Werk jedem, der bemüht ist, sich mit wissenschaftlichen Thatsachen zu bereichern, und überhaupt als nützliches Hülfsmittel zum Nachschlagen sehr willkommen seyn.

Die Uhrmacherkunst, vorgetragen in zehn Vorlesungen

oder vollständiges Handbuch für Uhrmacher und Liebhaber der Kunst. Nach Berthoud und den Werken von Willamy, erstem Uhrmacher des Königs von England, Georg IV., geordnet und mit den neuesten Verbesserungen vermehrt von einem alten Schüler Breguets. Mit 17 feinen Kupfern. Aus dem französischen von Georg Wolbrecht. Erste bis dritte Lieferung in gr. 12. broch. Preis für jede 12 Sgr.

Bereits seit längerer Zeit ist das Bedürfnis gefühlt worden, auch in Deutschland ein Werk zu besitzen, welches die in der letztern Zeit so hoch gestiegene Uhrmacherkunst auf eine klare und faßliche Weise darstelle und nicht allein den die Kunst Lernenden, sondern auch den in dieser Sache bereits erfahrenen Männern und Liebhabern der Kunst als Leitfaden dienen könne, sich dieselbe anzueignen und darin zu vervollkommen. — Zwar fehlt es nicht an einzelnen Werken dieser Art, indessen hat bis jetzt keines den Anforderungen des Publikums entsprochen. Die Verlags-Handlung glaubt daher durch Ankündigung des obigen Werks einem allgemeinen Wunsch zu begegnen, da dasselbe Alles enthält, was ein geschickter Uhrmacher zu wissen wünschen mag, oder zu wissen nöthig hat. Um den Ankauf des Werks zu erleichtern, wird dasselbe in circa 12 Lieferungen erscheinen, welche von Zeit zu Zeit auf einander folgen werden.

Neue Methode die Flechten gründlich zu heilen.

Von Dr. Bellot dem Sohn. Aus dem französischen von Dr. F. A. Wiese. gr. 8. broch. Preis 12 Sgr.

Man hat bis jetzt fast keine Mittel, welche zur rationalen Bekämpfung des erwähnten, oft tödlichen Uebels geeignet wären, das daher täglich mehr überhand nimmt; der Verfasser hat deshalb seit langer Zeit sein Hauptaugenmerk auf dasselbe gerichtet und es sowohl in seiner Privat-Praxis, als im Hospital S. Louis studirt; durch seine sorgföhrten Versuche sind demselben nun die befriedigendsten Resultate geworden, die er ungenüßig der Oeffentlichkeit überliefert und die denen, welche an dieser höchst lästigen Krankheit leiden, eine völlige und dauerhafte Herstellung darbieten.

Empfehlungswertes Werk für jeden Gebildeten, welches in der V. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) noch um den Pränumerations-Preis zu haben ist:

Allgemeine geographisch-statistische Taschenbibliothek,

welche eine gedrängte Darstellung der merkwürdigsten Europäischen Staaten und Reiche im Lichte der Gegenwart, nach ihrer geographischen und volklichen Grundmacht, Cultur, Verfassung, Verwaltung und politischen Stellung enthält.

Erste Lieferung, 1—5s Bändchen. 8. Pränumerations-Preis 1 Thlr. 8 sgr.

Enthält: *Statistisch-geographische Beschreibung des Königreichs Sachsen*, in 2 Bdch., vom Dr. C. G. D. Stein.

Statistisch-geographische Beschreibung des Königreichs Preussen, 1—3s Bdch., von J. G. Fr. Cannabich.

Zweite Lieferung, 6—10s Bändchen. 8. Pränumerations-Preis 1 Thlr. 8 sgr.

Enthält: *Statistisch-geographische Beschreibung des Königreichs Preussen*, 4—6s Bdch., von J. G. Fr. Cannabich.

Statistisch-geographische Beschreibung des Königreichs Württemberg, in 2 Bdch., von J. G. Fr. Cannabich.

Dresden, im October 1828.

V. G. Hilscher'sche Buchhandlung.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (Breslau an W. G. Korn) wurde so eben folgendes empfehlungswertes Werk versandt:

Cypressen. Eine Sammlung

von

Todeserinnerungen und Grabchriften, nach den

Altersstufen und Lebensverhältnissen der Verstorbenen geordnet.

Zusammengetragen

von

W. Neumann.

Prediger in Köthen.

Octav. Velin-Papier. Mit allegorischem Titellkupfer.

Elegant geheftet 25 Sgr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.)

Dem frommen Wunsche Hinterliebener: das Andenken werther Entschlafenen durch eine passende Inschrift auf dem Denkmal zu ehren, welches Liebe und Dankbarkeit ihnen errichtete, ist in vorstehendem Buche auf eine ganz neue und eben so gehaltvolle als sinnreiche Art genüget worden. Geistlichen, Schullehrern und Kü-

stern, vornämlich in kleinen Städten und auf dem Lande, ist dasselbe zu einer würdigen Erledigung der Anträge nicht genug zu empfehlen, welche wegen Auswahl passender Denkprüche auf Grabmählern so häufig an sie ergehen. Die ganze wohlgeordnete Sammlung derselben wird aber zugleich als Erbauungsschrift jedem Christen willkommen seyn, dem der Gedanke an den Tod wichtig, und die Ueberzeugung seiner Unsterblichkeit von heiligem Werthe ist.

In demselben Verlage erschien früher: Preuß, J. D. E., Alemannia oder Sammlung der schönsten und erhabensten Stellen aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller Deutschlands, zur Bildung und Erhaltung edler Gefühle. Ein Handbuch auf alle Tage des Jahres für Gebildete. Drei Theile, jeder Theil mit einem allegorischen Titelpuffer. 8. Velinpapier. Vom 1sten Theil erschien bereits die vierte, vom 2ten die zweite Auflage, der 3te ist neu. Sauber geb. à 1 Thlr. Complet 3 Thlr.

Für angehende Kaufleute.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Dr. Joh. Friedr. Heinze's kaufmännischer Briefsteller und Handlungs-Comptoirist. Enthaltend: alle Arten im kaufmännischen Leben vorkommender Briefe und Aufträge, nach den besten und bewährtesten Mustern und Formularen; gründliche Belehrungen über die neuesten Handels-Verhältnisse der vorzüglichsten Handels-Plätze Europens, in Ansehung der Geld- und Wechsel-Course, der Maasse und Gewichte und anderer, auf den kaufmännischen Verkehr Bezug habenden Gegenstände; nebst einem ausführlichen mercantilisch-terminologischen Wörterbuch, welches alle in der kaufmännischen Sprache gebräuchlichen Ausdrücke und Wörter genau und allgemein verständlich erklärt. Ein nützlichcs Hülfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten u. s. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die sich der Handlung widmen. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Preis: 1 Rthlr. 20 Egr.

Jungen Leuten, die sich dem Handelsstande widmen, ist dieses treffliche Buch mit Recht zu empfehlen. Gegenwärtige dritte Auflage ist vielfach verbessert und bereichert.

Bei Wilh. Gottl. Korn ist zu haben:

H a n d b u c h
für
Reisende nach dem Schlesiſchen Riesengebirge und der Graffschaft Glatz

oder
Begweiser durch die interessantesten Parthien dieser Gegenden.

Bearbeitet von
Friedrich Wilhelm Martiny.
Mit 1 Kupfer 1 Rthlr. 10 Egr. Gebunden
1 Rthlr. 15 Egr.
Mit 10 Kupfern 1 Rthlr. 25 Egr. Gebunden
2 Rthlr.
Dritte vermehrte Auflage. 8vo.

Als zweckmäßiger und belehrender Begweiser durch unsere vaterländischen Gebirgs-Gegenden wird dies Buch jedem Reisenden zum unentbehrlichen Begleiter werden. Beweis genug, welchen Beifall es sich bey dem Publikum erworben, ist diese dritte vermehrte Auflage. Deutlich und übersichtlich werden historische, wie andere Notizen dargeboten; die Anordnung des Ganzen ist die Brauchbare und Anschaulich, die ein solches Buch allein nur nützlich und angenehm machen können.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Sternberg, von Radnitz; Hr. Rath, Kammerrath, von Kamenz; Hr. Verzier, Kaufmann, von Paris; Hr. Schön, Lieutenant, von Leobschütz; Frau Obrist v. Siegroth, von Klein-Dels. — Im goldnen Schwert: Hr. Herforth, Kaufm., von Ebersfeld; Hr. Schumann, Kaufm., von Hamburg; Hr. Zuber, Kaufmann, von Kirheim. — Im goldnen Baum: Hr. Kuster, Lieutenant, von Stettin; Frau Majorin v. Kracht, von Glas. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Matzahn, von Groß-Bersa; Hr. Haffe, Oberamtmann, von Klein-Jeseritz. — Im goldnen Fexter: Hr. v. Nagner, Major, von Oppeln; Frau v. Pörtner, von Lamperzdorf. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Haslingen, von Queis; Hr. Birkenfeld, Hr. Lamm, Kaufleute, von Oppeln; Herr Ludwig, Bürgermeister, von Brieg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Schweinchen, Partikulier, Hr. Koppe, Kaufmann, beide von Brieg; Frau Kontrolleur Sander, von Groß-Strehlitz. — Im weißen Storch: Hr. v. Kworr, Hauptmann, von Wahlstadt. — In der goldnen Krone: Hr. v. Lepper, Kriegsrath, von Schweidnitz; Hr. v. Wagenhoff, Major, von Schweidnitz; Fr. Schauspielerin Zaller, von Slogau. — Im r. b. Kaiser: Hr. Pollak, Förster, von Dammsch.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.